

# Leben

## Reaktionen

### Forschende Frauen

Ich habe eine Zeit lang die Porträts von Frauen in der Forschung mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Leider sind Sie diesbezüglich in den letzten drei Ausgaben etwas schmal-spurig unterwegs. Und meiner Ansicht nach säumig.

**Martina Gruber, Salzburg**

### Feine Nische

Anfangs habe ich gedacht, warum noch ein neuer Titel in der Medienlandschaft Österreichs? Die Zielgruppe war mir nicht eindeutig klar, die sich das Blatt vorgenommen hatte. Heute sehe ich aber, dass *economy* Konturen bekommen hat und Beiträge liefert, die woanders nicht erscheinen. Eine kleine, feine Nische – trotz der Sponsoren-Serien auf den sogenannten „Special Innovation“-Seiten, wo es Redundanzen gibt. Spannender wäre noch, wenn *economy* wöchentlich erscheinen würde. Der Zweiwochen-Rhythmus ist bis heute sehr gewöhnungsbedürftig.

**Christian Mayer, via Internet**

### Wachstum

Zu Ausgabe 39: „Mythos Wachstum“

Die Jubelstimmung in der Wirtschaft ist teilweise nicht auszuhalten. Sie haben mit Ihrem Schwerpunkt und vor allem der Cover-Story und den Kommentaren die Relationen zumindest etwas zurechtgerückt. Die Hochkonjunktur kommt in vielen Teilen der Bevölkerung wirklich nicht an. Die Preise steigen. Und die „bösen“ Gewerkschaften sollen bei Lohnverhandlungen maßhalten. Das Thema prekäre Beschäftigungsverhältnisse, in Deutschland von den Medien stärker als hierzulande thematisiert, wird übrigens bei uns totgeschwiegen.

**Matthias Huber, Innsbruck**

### English Section

It has come to my attention that *economyaustria* included quotes from one of my articles in the January section of „An Innovative Kick-off“ by Lydia J. Goutas. Thank you. Although I do not speak German, I find the English sections informative. I am honored to have been part of an attractive newsletter.

**Ted Santos, via Internet**

Schreiben Sie Ihre Meinung und Anregungen an **Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien** oder an [redaktion@economy.at](mailto:redaktion@economy.at).

## Im Test

### Das X-Pack-Handy



Keine vor Staunen weit aufgesperrte Münder waren zu entdecken, als Nokia-Vorstand Anssi Vanjoki im Vorjahr vor einer Journalistenschar verkündete, dass das Handy nicht mehr ein Mobiltelefon, sondern zum Computer mutiert sei. Zu Jubelstürmen vor Begeisterung – wie dies etwa bei Produktpräsentationen von Apple und Microsoft inszeniert wird – hat sich niemand hinreißen lassen.

Wo der Mann aus dem Norden aber recht hat, hat er recht. Dass die N-Serie etwa mit dem N95 des finnischen Mobiltelefonherstellers die Konvergenz von Festnetz und Handy beschleunigt, steht außer Zweifel. In den vergangenen zehn Jahren hat Nokia es kaum je so gut verstanden, die Symbiose von Technik und Benutzerfreundlichkeit zu schaffen. Soll heißen: Die Technik ist beim N95 gut versteckt, die Handhabung gleichzeitig einfach und benutzerfreundlich.

#### Der Anschluss zum All

Durch die Vielfalt der Funktionen braucht das Multimedia-Handy den metaphorischen Vergleich zu Computern vergangener Jahre, aber auch nicht zu Westentaschen-PC à la Palm sowie Smartphones zu scheuen. Bezüglich Rechenpower und Speicherplatz von 160 MB ist das N95 selbst über den Vergleich zu einem Computer von vor zehn Jahren erhaben. Ganz zu schweigen von den Möglichkeiten des Arbeitens unterwegs, auch wenn die Arbeit per Fingertipp zuweilen zur Anstrengung gerät. Aber hier kann eine ausklappbare Tastatur Abhilfe schaffen.

Das N95 ist eine edle Mischkulanze, die sowohl Lifestyle- als auch Geschäftsnutzer erfreut. Foto, Video, Internet, E-Mail, Radio, Music- und Media-Player sind nicht mehr nur Spielerei. Die 5-Megapixel-Kamera mit Carl-Zeiss-Optik bringt eine beachtliche Fotoqualität

zustande. Nachteil: die lange Auslöseverzögerung. Die Software dafür entschädigt. Die Bildverwaltung ist vorzüglich, ebenso der direkte Zugang zum Internet-Album Flickr oder Vox. Videos vom Handy auf den PC zu übertragen kann zur Geduldssprobe werden. Drei Minuten lange Filmchen fressen 62 MB Speicher, die unkomprimierte Übertragung via Bluetooth – don't do it! – zum Laptop braucht eine halbe Stunde. Der Zugang zum Internet ist via Handy-Provider per UMTS, HSDPA, EDGE oder über Einwahl per WLAN möglich. Trotz QVGA-Farbdisplay mit einer Diagonale von 6,6 Zentimetern und Minimap-Funktion für die Übersicht von Internet-Seiten ist das Lesen auf Dauer mühsam.

#### GPS mit Macken

Ein besonderes Zuckerl wäre die GPS-Navigation, würde die Suche zum Satelliten

in dicht bebauter Lage wie etwa in Wiens 1., 8. oder 9. Bezirk nicht ewig dauern. Eine alternative Routenplanung via Internet mit Start „Passauer Platz“ und Ziel „Café Restaurant Lusthaus“ berechnet offenbar die Route Wien – Passau mit 648,5 Kilometern. Zu Fuß sollte die Reisezeit sieben Stunden, sechs Minuten dauern. Na ja, Nokia wird da noch etwas nachrüsten müssen, damit das Navi-Zuckerl, das mit dem N95 als Extrapaket auf den Markt gebracht wurde, auch künftig gewinnbringendes Zusatzgeschäft wird.

Dennoch: Das Gerät ist exzellent und eignet sich als besonderes Geschenk. Stattlich ist der Preis: 819 Euro hat Nokia als Richtwert angegeben. Mit neuem Vertrag ist es um einiges billiger. Für Viel-Surfer, Viel-Telefonierer und Fotofreaks zwei Ratschläge: Ein zusätzlicher Akku sowie eine 1-GB-Speicherkarte zusätzlich steigern die Freude.

Thomas Jäkle  
[www.nokia.at](http://www.nokia.at)

## Buch der Woche

### Blick in die Glaskugel

Wenn der Untertitel eines Buchs „Wie wir die Zukunft entschlüsseln“ lautet, müssten kritische Leser eigentlich skeptisch werden. Schon wieder so ein Trendforscher, der uns sagen will, wie es in der Zukunft ausschaut! Doch John Naisbitt, dessen Buch *Mind Set!* nun in deutscher Sprache aufgelegt wurde, ist nicht irgendein Autor, der sich mit seiner Glaskugel auf Vortragsreise begibt. Der 15-fache Ehrendoktor war Spitzenmanager beim Computer-Riesen IBM, beim Foto- und Kamera-Spezialisten Eastman Kodak sowie Unternehmer und Berater von mehreren US-Präsidenten.

Naisbitt sagt Grundsätzliches: Ob nun der Kühlschrank auf Magenknurren reagiert und sich selbsttätig öffnet – an den zentralen Dingen des Lebens, wie Geburt, Liebe, Kinder bekommen, Sterben, ändere das gar nichts. Es gebe zu viele scheinbare Veränderungen, die aber keine langfristigen Umwälzungen darstellen. Zwölf „Mind

Sets“ seien, so meint Naisbitt, die beste Voraussetzung, um auf die richtige Spur zu kommen. Der Autor schreibt sie auf und versucht sie zu beweisen.

Nach dieser Methodenlehre wagt Naisbitt selbst einen Blick in die Zukunft. Was wird etwa im

Jahr 2027 sein? China werde der „Big Player“ sein, ganz im Gegensatz zu Europa. Angesichts der aktuellen Wirtschaftsnachrichten über den Boom im Reich der Mitte überrascht diese Prognose nicht.

Naisbitt kann aber selbst solche Aussagen mit einer ordentlichen Portion Spannung erzählen. Und man hat

nach der Lektüre das Gefühl, in Zukunft wirklich durch nichts mehr überrascht werden zu können. Auch schön.

Christoph Huber

John Naisbitt:

*Mind Set! Wie wir die Zukunft entschlüsseln*

Carl Hanser Verlag,

München 2007, 19,90 Euro

ISBN-10: 3-446-41000-7

ISBN-13: 978-3-446-41000-8

## Termine

● **Zum Neuen.** Das Europäische Forum Alpbach steht heuer unter dem Generalthema „Emergence – Die Entstehung von Neuem“. Das mit hochkarätigen Vortragenden besetzte Forum, das zum 63. Mal abgehalten wird, findet vom 16. August bis zum 1. September 2007 statt. Nähere Details zu den Vorträgen und Workshops unter: [www.alpbach.org](http://www.alpbach.org)

● **Für Frauen.** Bereits zum fünften Mal findet heuer die IT-Sommeruniversität für Frauen in Salzburg statt. Die Kurse für „Ditact – Women's IT summer studies“ werden vom 20. August bis 1. September an der Universität und der Fachhochschule Salzburg abgehalten. Zielgruppe sind Schülerinnen, Studentinnen und Wissenschaftlerinnen. Angaben zu Gebühren, Kursen sowie Betreuung der Kinder der Kursteilnehmerinnen im Internet: [www.ditact.ac.at/news.html](http://www.ditact.ac.at/news.html)

● **Am Telefon.** Strategien und Lösungen für das Kundenservice via Telefon-Hotline werden am 11. Oktober 2007 bei der zehnten Call Center Convention präsentiert. Die halbtägige Veranstaltung findet im Studio 44 der Österreichischen Lotterien in Wien statt. Anmeldung und Details zu den Vorträgen unter: [www.yourccc.com](http://www.yourccc.com)

● **Übers Internet.** Der Internet Summit Austria 2007 findet am 12. September 2007 im Zeremonienaal der Wiener Hofburg statt. Hauptredner werden unter anderem der koreanische Minister für Information und Kommunikation Rho Jun-Hyong sowie Om Malik (Gründer von Giga Omni Media und einer der Vordenker von Web 2.0) sein. Sie werden über aktuelle Themen im Hinblick auf ein „Internet ohne Grenzen“ referieren. [www.internetsummit.at](http://www.internetsummit.at)

● **Im Recht.** Rund 100 Referenten werden in 45 Seminaren in der Akademie für Recht, Steuern und Wirtschaft (ARS) über legislative Neuerungen und aktuelle Praxisthemen referieren. Die Veranstaltung findet vom 24. bis 29. September 2007 im ARS-Seminarzentrum in Wien statt. Schwerpunkte sind Rechtsmaterien zu Banken- und Versicherungs-, Bau- und Immobilienrecht sowie Gesellschafts- und Zivilrecht. [www.ars.at/pdf/RE772403.pdf](http://www.ars.at/pdf/RE772403.pdf)

● **Mit Kreativen.** Für Design- und Web-Profis veranstaltet das Software-Unternehmen Adobe am 6. September ein Gratisseminar. Die Teilnehmer erhalten an einem Tag neue Tipps und Tricks für den Umgang mit der neuesten Adobe-Software. [www.adobe.de/summerschool07](http://www.adobe.de/summerschool07)